

AUSTRIAN EDUCATION NEWS **66**



JULI 2011

Herausgegeben von der
Abteilung für Internationale multilaterale Angelegenheiten IA /1
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

Inhalt

Der Nationale Qualifikationsrahmen in Österreich – Hintergrund, Ziele und aktueller Implementierungsstand	1
SPARKLING SCIENCE – Wenn es zwischen Schule und Wissenschaft funkelt	8
Theater in der Schule	11

Contents

The National Qualifications Framework in Austria – background, objectives and current state of implementation	
SPARKLING SCIENCE – When sparks are flying between students and aca- demics	
Theatre at School	

Der Nationale Qualifikationsrahmen in Österreich – Hintergrund, Ziele und aktueller Implementierungsstand

Die Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens in Österreich beruht auf der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) für Lebenslanges Lernen im Jahr 2008: (http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44_de.htm). Bereits im Kontext der Ratssitzung von Lissabon (2000) wurde vom Europäischen Rat die Notwendigkeit einer größeren Transparenz der europäischen Befähigungsnachweise festgehalten. Die durch den Bologna Prozess (1999) im Bereich der Hochschulbildung stark vorangeschrittene Idee eines Europäischen Bildungsraumes, wurde im Jahr 2002 durch den Kopenhagen Prozess auf die berufliche Bildung ausgeweitet. Durch die Implementierung der EQR-Empfehlung sollen Transparenz und Mobilitätsförderung nun vor allem im Bereich der Berufsbildung forciert werden.

Die Europäische Union rät ihren Mitgliedstaaten zur Entwicklung und Implementierung von Nationalen Qualifikationsrahmen und empfiehlt, diese bis 2010 an den Europäischen Qualifikationsrahmen zu koppeln. Aktuell arbeitet ein Großteil der EU Mitgliedstaaten (sowie einige Kandidatenländer) an der Umsetzung dieser Empfehlung und setzt mit der Entwicklung und Implementierung nationaler Qualifikationsrahmen klare Zeichen in Richtung eines europäischen Bildungsraumes.

Zielsetzung und Nutzen des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR)

In erster Linie soll der Nationale Qualifikationsrahmen Systematik in der Komplexität der österreichischen Bildungslandschaft schaffen, anhand welcher nationale Qualifikationen zueinander in Verbindung gestellt und miteinander verglichen werden können. Ziel ist es, zwischen den verschiedensten Niveaus und Bereichen des nationalen Qualifikationssystems zu ‚übersetzen‘, und somit für Klarheit und Verständlichkeit über die verschiedensten Bildungsabschlüsse zu sorgen.

Zusätzlich ergeben sich durch die Koppelung des NQR zum Europäischen Qualifikationsrahmen zahlreiche Vorteile. Für europäische BürgerInnen bestehen diese vor allem in einem europaweiten Verständnis für Umfang und Qualität ihrer Qualifikation, gesteigerter Mobilität und erweiterten Möglichkeiten, sowohl in der europäischen Bildungslandschaft

The National Qualifications Framework in Austria – background, objectives and current state of implementation

The Austrian National Qualifications Framework is being developed in response to the recommendation of the European Parliament and of the Council on the establishment of a European Qualifications Framework for life-long learning (EQF), issued in 2008: (http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44_en.htm). The need for more transparency regarding the European qualifications system was already established at the European Council Meeting in Lisbon (2000). In 2002, the idea of a European Educational Space, which had been strongly advanced by the Bologna process (1999), was expanded to include vocational education and training under the Copenhagen process. The implementation of the EQF recommendation is now supposed to emphasise transparency and the promotion of mobility primarily in the field of vocational education and training.

The European Union has called upon its member states to develop and implement national qualifications frameworks and to reference them to the European Qualifications Framework by 2010. Currently the majority of the EU member states and several candidate countries are engaged in implementing this recommendation and by crafting and putting into place national qualifications frameworks decidedly point the way to a European educational space.

Objectives and benefits of the National Qualifications Framework (NQF)

The principal purpose of the national qualifications framework is to take order to the complex Austrian educational landscape, so that national qualifications can be related to and compared with one another. The objective is to provide a ‘translation device’ with a view to making the diverse levels and fields of the national qualifications system more comprehensible and in this way to render the highly diverse qualifications more fathomable.

Relating the NQF to the European QF has also a number of other advantages. For European citizens it implies, first of all, that the extent and quality of their qualifications will be appreciated throughout Europe; in addition it implies increased mobility and a wider range of options in both the European educational landscape and the European labour market.

als auch auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Für europäische Unternehmen ergibt sich eine vereinfachte Nutzung nationaler und internationaler Qualifikationen und Potentiale, ein verbesserter grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch und somit eine potentielle Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Struktur und Aufbau des NQR

Der österreichische Nationale Qualifikationsrahmen entspricht in seiner Struktur jener des EQR. Er besteht aus 8 Niveaustufen und den entsprechenden Deskriptoren in drei Dimensionen, welche direkt vom EQR übernommen wurden. Der österreichische Nationale Qualifikationsrahmen umfasst sämtliche Ebenen und Bereiche des österreichischen Bildungssystems, von der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung bis hin zur hochschulischen Bildung und der nicht formalen und informellen Bildung. Um die Komplexität der österreichischen Bildungslandschaft zu durchbrechen, wurde diese in drei Korridore unterteilt.

- Korridor 1 umfasst das formale Bildungs- und Schulsystem,
- Korridor 2 das System der nicht-formalen Bildung (z.B. Erwachsenenbildung) und
- Korridor 3 meint den gesamten informellen Bereich (z.B. Fertigkeiten, die erst durch Arbeitserfahrung erworben werden, ‚Learning on the Job‘).

Während in der aktuellen Implementierungsphase vor allem Qualifikationen aus dem Korridor 1 eine primäre Rolle spielen, so sollen durch deren Zuordnung im Sinne der Förderung Lebenslangen Lernens zum einen Leitprinzipien für eine mögliche Vorgehensweise für die Validierung und Zuordnung von Qualifikationen aus dem Korridor 2 erarbeitet werden, zum anderen sollen im Rahmen einer sogenannten Simulationsphase Referenzqualifikationen verankert werden, die den Prozess der Zuordnung künftig erheblich erleichtern sollen.

Es ist hervorzuheben, dass Bologna Qualifikationen (Bachelor, Master, PhD) auf Grundlage der Dublin-Deskriptoren zu den Niveaus 6, 7 und 8 zugeordnet werden. Im Sinne des Durchlässigkeitsprinzips des NQR soll und darf jedoch nicht von vornherein ausgeschlossen werden, dass diese höheren NQR Niveaus auch auf anderen Bildungswegen

European entrepreneurs will find it easier to access national and international qualifications and potentials, to exchange experience across borders and thus to potentially increase their competitiveness.

Structure and setup of the NQF

The structure of Austria's National Qualifications Framework corresponds to that of the EQF. It comprises eight qualification levels plus the corresponding descriptors for three dimensions taken over from the EGQ. The Austrian National Qualifications Framework covers all the levels and fields of the Austrian educational system, from general and vocational elementary and advanced education and training to higher education and on to non-formal and informal education. In order to reduce the complexity of the Austrian educational landscape, it was subdivided into three corridors.

- Corridor 1 comprises the formal educational and school system,
- Corridor 2 the system of non-formal education (e.g. adult education) and
- Corridor 3 the entire informal sector (e.g. skills acquired through work experience, on-the-job learning).

In the present stage of implementation the emphasis is on Corridor 1 qualifications: Assigning them with a view to promoting life-long learning is supposed to advance the crafting of guiding principles for the validation and assignment procedures relating to Corridor 2 qualifications; moreover, reference qualifications designed to substantially facilitate future allocation processes are to be anchored in the course of a so-called simulation phase.

It should be noted that, based on the Dublin descriptors, the Bologna qualifications (Bachelor, Master, PhD) have been allocated to levels 6, 7 and 8. In line with the permeability principle inherent in the NQF, the attainment of these higher NQF levels by opting for alternative educational routes can and must not be excluded. The NQF is designed to mirror this

erreicht werden können. Das Design des NQR spiegelt diese ‚Zweiteilung‘ in den oberen Rängen wider, indem er Bologna Qualifikationen und jene höheren Qualifikationen die außerhalb der Hochschulen erworben werden in zwei separaten, parallel verlaufenden ‚Strängen‘ behandelt, und respektive anhand der definierten Deskriptoren zuordnet (d.h. Bologna Qualifikationen anhand der Dublin-Deskriptoren, alle anderen anhand der EQR Deskriptoren).

Funktionsprinzipien und Schlüsselkonzepte

Die Zuordnung von Qualifikationen zum NQR erfolgt unter besonderer Berücksichtigung einiger Funktionsprinzipien und eigens definierter Schlüsselkonzepte.

- **Qualifikation**

Eine Qualifikation im Sinne des NQR ist ein Abschlusszeugnis oder Zertifikat, das den positiven Abschluss einer Qualifikation bezeugt und von einer offiziellen Stelle bestätigt und beglaubigt wurde. Am Ende einer Qualifikation steht demgemäß ein sogenanntes Feststellungsverfahren, in dem objektiv und standardisiert überprüft wird, ob ein Lernender die im Curriculum seiner Ausbildung definierten Lernziele erreicht hat.

- **Lernergebnisse**

Im Zuge der Entwicklung und Implementierung des lernergebnisorientierten NQR vollzog sich auch im österreichischen Schulsystem ein Paradigmenwechsel von der Input- zur Output-Orientierung, was unter anderem durch eine stattfindende Adaption der Lehrpläne („Neue lernergebnisorientierte Lehrpläne“) erkennbar wird. Qualifikationen werden dem NQR einzig und allein auf Basis ihrer Lernergebnisse zugeordnet, was zu einer Irrelevanz von Dauer, Ort, Inhalt und anderer Input-Faktoren für die Niveauzuordnung führt. Es folgt eine erhöhte Durchlässigkeit im österreichischen Schul- und Bildungswesen, welche ein Erreichen der einzelnen NQR Niveaus auf einer Vielzahl von Bildungsschienen ermöglicht.

- **Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen**

Lernergebnisse im weiteren Sinne beschreiben, was ein Lernender als Resultat des vorhergegangenen Lernprozesses wissen, oder im Stande zu tun sein sollte. Im Detail

binary division in the upper ranges by treating the Bologna qualifications and the higher qualifications obtained outside universities as two separate ‘streams’ and by allocating them accordingly on the basis of the defined descriptors (i.e. Bologna qualifications on the basis of the Dublin descriptors, all others on the basis of the EQF descriptors).

Operating principles and key concepts

Qualifications are allocated to the NQF with special reference to a number of operating principles and specifically defined key concepts.

- **Qualification**

A qualification as defined under the NQF is a leaving certificate or a certificate attesting to the attainment of a qualification confirmed and certified by a public authority. The attainment of a qualification will thus be subject to so-called declaratory proceedings, in other words objective and standardised tests that establish whether a learner has achieved the learning objective defined in his/her educational curriculum.

- **Learning outcomes**

In the course of crafting and implementing the learning-outcome-oriented NQF, the Austrian school system has undergone a change of paradigm from input to output-orientation, which is, inter alia, expressed in the on-going adaptation of curricula (‘new learning-outcome-oriented curricula’). Under the NQF, qualifications are allocated exclusively on the basis of learning outcomes, which renders duration, place, content and other input-factors irrelevant when it comes to level allocation. It follows that the Austrian school and educational system will become more permeable, permitting the individual NQF levels to be attained by opting for a variety of educational avenues.

- **Knowledge, skills, competences**

What learning outcomes stand for is, in the broadest sense, what a learner is supposed to know or to be able to do thanks to the preceding learning process. The NQF distinguishes

unterscheidet der NQR 3 Dimensionen von Lernergebnissen. Die erste Dimension ‚Kenntnisse‘ umfasst Wissen und Verständnis in einem spezifischen Lern- oder Arbeitsbereich (z.B. Wissen über Theorien und Praxis, Fähigkeit dieses Wissen in einen Kontext zu betten). Die zweite Dimension ‚Fertigkeiten‘ umfasst praktische, kognitive und soziale Kompetenzen, über die der Lernende am Ende seines Bildungsweges verfügen sollte (z.B. Problemlösungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit). Die dritte und letzte Dimension der ‚Kompetenzen‘ repräsentiert das Maß an Selbstständigkeit, Autonomie und Verantwortung, das ein Lernender am Ende der Qualifikation in der Lage sein sollte, zu übernehmen. Das heißt, die Fähigkeit seine erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einer Lern- oder Arbeitssituation einsetzen und anwenden zu können. Für jede dieser drei Dimensionen sieht der NQR allgemein und verhältnismäßig abstrakt formulierte Deskriptoren auf jeder Niveaustufe vor. Die erzielten Lernergebnisse werden mit diesen Deskriptoren abgeglichen und in der Folge im Sinne des ‚Best Fit Principles‘ der entsprechenden Niveaustufe zugeordnet.

Aktueller Stand der Implementierung in Österreich – Simulationsphase

Seit Beginn 2011 wird der gesamte Prozess der Zuordnung von Qualifikationen aus dem Bereich der formalen Bildung (Korridor 1) simuliert. Die Zuordnung einer Qualifikation erfolgt grundsätzlich auf Basis eines Antrags von der für die Qualifikation zuständigen Organisation. Dieser Antrag besteht aus einem standardisierten Formular, welches mit Hilfe eines Handbuches und den erwähnten Erläuterungen ausgefüllt und anschließend via Nationale Koordinierungsstelle (NKS) eingereicht wird. Die NKS ist für eine formale Prüfung der Anträge verantwortlich, bevor diese an die nationale Steuerungsgruppe weitergeleitet werden. In regelmäßigen Sitzungen bearbeitet die Steuerungsgruppe eingelangte Anträge, und gibt Rückmeldung über das beantragte Niveau (*Handbuch für die Zuordnung von formalen Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen – Kriterien und Verfahren, Nationale Koordinierungsstelle für den NQR, 2011*). Durch diese Simulation sollen wichtige Erkenntnisse über praktische und administrative Aspekte des

between three dimensions of learning outcomes. The first one is the ‘knowledge’ dimension, which covers knowledge in and grasp of a specific area of learning or field of activity (e.g. knowledge of theory and practice, ability to put this knowledge into context). The second one is the ‘skills’ dimension, which covers practical, cognitive and social competences acquired by the learner upon completion of his/her course of education (e.g. problem-solving skills, communication skills). The third and last is the ‘competence’ dimension, represented by the degree of self-reliance and responsibility a learner should have achieved together with his/her qualification, in other words the ability to use and apply the knowledge and skills acquired in learning and work situations. For each of the three dimensions the NQF provides relatively abstract descriptors at each level. The learning outcome achieved is squared with these descriptors and eventually allocated to the appropriate level by applying the ‘best fit principle’.

Status quo of implementation in Austria – Simulation phase

The entire process of allocating qualifications belonging to the field of formal education (Corridor 1) has been simulated since the beginning of 2011. As a matter of principle, a qualification is allocated at the formal request of the responsible organisation. This application is submitted on a standardised form, which is filled in with the help of a manual and the mentioned explanations, and is then submitted via the National Liaison Office (NLO). The NLO is tasked with checking the applications for formal compliance, before they are passed on to the National Steering Group. The Steering Group meets periodically to process the applications received and reports back about the requested level (*Manual for the allocation of formal qualifications to the National Qualifications Framework – Criteria and Procedures, National Liaison Office for NQF, 2011*). The purpose of this simulation is to gain vital insights into practical and administrative aspects of the allocation procedure and into potentially critical factors with a view to the ultimate optimisation of the overall process.

Verfahrens der Zuordnung sowie potentielle kritische Momente gewonnen werden, welche in der Folge zur Optimierung des Gesamtprozesses dienen sollen. Die Entwicklung einer Vorgehensweise zur Zuordnung von nicht formal und informell erworbenen Qualifikationen (Korridor 2 und Korridor 3) soll von den Erkenntnissen aus der Simulationsphase ebenfalls profitieren.

Steuerung

Die Implementierung des NQR obliegt der Verantwortung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF). In den Gesamtprozess involviert sind außerdem VertreterInnen der Bundesministerien und der Sozialpartner in Form einer Steuerungsgruppe, welche als Gremium sowohl Transparenz als auch die Zusammenführung der verschiedensten Interessen garantieren soll. Für die gezielte Unterstützung der Entwicklung und Implementierung des NQR wurde eine Nationale Koordinierungsstelle (NKS) eingerichtet, die sowohl die erfolgreiche Implementierung auf nationaler Ebene, als auch eine qualitative und transparente Beziehung zwischen dem nationalen Qualifikationssystem und dem EQF sicher stellen soll:

[\(http://www.lebenslangeslernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/aufgaben_der_nks/\)](http://www.lebenslangeslernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/aufgaben_der_nks/).

Der EQF als Übersetzungsinstrument

Die europäische Bildungslandschaft ist geprägt durch eine ausgebildete Heterogenität nationaler Qualifikationssysteme. Mit dem EQF soll Transparenz auf allen Bildungsebenen geschaffen werden. National erworbene Qualifikationen sollen europaweit sichtbar, verständlich und vergleichbar gemacht werden. Transnationale Mobilität, Lebenslanges Lernen, Beschäftigungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sollen auf diesem Wege gefördert und ausgebaut werden. Der EQF beabsichtigt dabei nicht, in nationale Bildungssysteme einzugreifen, bzw. entgegen dem Subsidiaritätsprinzip die Kompetenzen der Mitgliedstaaten im Bildungsbereich zu verändern. Wesentliches Ziel ist die Schaffung einer ‚Zone gegenseitigen Vertrauens‘, in der Qualifikationen und die damit verbun-

The findings obtained in the course of the simulation phase are also expected to come in useful in devising the allocation procedures for non-formally and informally obtained qualifications (Corridor 2 and Corridor 3).

Supervision

Implementation of the NQF is the responsibility of the Federal Ministry for Education, Arts and Culture and of the Federal Ministry of Science and Research. Moreover, representatives of the federal ministries and of the social partners are members of a Steering Group and as such involved in the overall process. The Steering Group is tasked with keeping the process transparent and with coordinating and reconciling the divergent interests. A National Liaison Office was set up and entrusted with supporting the crafting and implementation of the NQF, ensuring, on the one hand, its effective implementation at the national level and, on the other hand, the high-quality and transparent referencing of the national qualifications framework to the EQF

[\(http://www.lebenslangeslernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/aufgaben_der_nks/\)](http://www.lebenslangeslernen.at/home/nationalagentur_lebenslanges_lernen/nqr_lebenslanges_lernen/nqr_koordinierungsstelle/aufgaben_der_nks/).

The EQF in its capacity as ‘translation device’

The European educational landscape is characterised by the marked heterogeneity of the national qualifications systems. The EQF is intended to ensure transparency at all the educational levels. Qualifications obtained at the national level are to be made visible, comprehensible and comparable at the European level with a view to promoting and upgrading transnational mobility, lifelong learning, employability and compatibility. The EQF is not meant to interfere with national educational systems or – in contravention of the subsidiarity principle – with the authority of member states in educational matters. One of the principal aims is to create a ‘zone of mutual trust’, within which qualifications and the related competences can be perceived in a transnational sense and be made more readable

denen Kompetenzen transnational verstanden und transparent dargestellt werden können. Somit soll ein wesentlicher Beitrag zur Mobilitätssteigerung und zum grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Ressourcenaustausch geleistet werden. Im weiteren Sinne leistet der EQR in seiner Zielsetzung einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Benchmarks der Strategie „Allgemeine und berufliche Bildung 2020“, ET 2020 (Mobilität, Transparenz, Qualität, Förderung von Lebenslangem Lernen...) und zur weiteren Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und sozialem Zusammenhalt der einzelnen Mitgliedstaaten sowie der gesamten Union im Sinne der übergreifenden Strategie von Europa 2020.

Die Europäische Union empfiehlt daher den Mitgliedstaaten, den Europäischen Qualifikationsrahmen als Referenzinstrument für den Vergleich der Niveaus verschiedener Qualifikationssysteme zu verwenden und ihre Nationalen Qualifikationsrahmen an den Europäischen Qualifikationsrahmen zu koppeln. Bis 2012 sollen alle Qualifikationsnachweise mit einem Hinweis auf das entsprechende EQR Niveau versehen werden. Die EQF Advisory Group, bestehend aus VertreterInnen der Mitgliedsstaaten und der Sozialpartner, stellt sicher, dass dieses Referenzieren im Sinne der ‚Zone gegenseitigen Vertrauens‘ transparent, kohärent, und gemäß den dafür definierten Richtlinien geschieht.

National erworbene Qualifikationen können so sichtbar gemacht und am europäischen Bildungs- und Arbeitsmarkt positioniert werden. Es entsteht ein länderübergreifendes Verständnis sowie maximale Transparenz von Bildungsabschlüssen und den damit verbundenen Lernergebnissen.

Mit Großbritannien, Irland, Malta, Frankreich haben die ersten europäischen Länder ihre nationalen Rahmen vollständig zum EQR referenziert und umfassende Berichte über Vorgehensweise und Ergebnisse veröffentlicht (www.eqf-ref.eu). Der österreichische ‚Referencing Report‘ soll voraussichtlich im März 2012 publiziert werden. In Anbetracht der strukturellen Übereinstimmung zwischen NQR und EQR, sowie der linguistischen Kongruenz der verwendeten Deskriptoren, wird dieser Schritt als vergleichsweise geradlinig antizipiert.

across Europe.

This is meant to contribute in a major way to stepping up mobility and transborder exchange of experience and resources. In a broader sense the objectives pursued with EQF help to reach the benchmarks set under the strategy “Education and Training 2020”; ET 2020 (mobility, transparency, quality, promotion of lifelong learning...) as well as to further enhance competitiveness, employability and social cohesion of the individual member states and of the entire Union in compliance with the Europe 2020 strategy.

The European Union, therefore, recommends that member states adopt the European Qualifications Framework as a reference tool for comparing the levels of diverse qualifications systems and to relate their national qualifications frameworks to the European Qualifications Framework. By 2012, all certified qualifications are to carry a reference to the corresponding EQF level. The EQF Advisory Group, composed of representatives of the member states and the social partners makes sure that the referencing is performed in the sign of ‘mutual trust’, in a transparent and coherent manner and in line with the pertinent directives.

In this way, qualifications obtained nationally can be visualised and positioned on the European education and labour market. This will engender transnational insight as well as maximum transparency of educational attainment and the related learning outcomes.

Great Britain, Ireland, Malta and France are the first European countries to have referenced their national frameworks to the EQF and to have published comprehensive reports on the procedures adopted and the results obtained (www.eqf-ref.eu). The Austrian ‘Referencing Report’ is expected to be published in March 2012. Given the structural conformity between the NQR and the EQF and the linguistic congruence of the descriptors used, no major difficulties are expected.

Kontakt:

Stephanie Mayer
Email: stephanie.mayer@act.at

Eduard Staudecker
Email: eduard.staudecker@bmukk.gv.at
BMUKK, Abteilung II/7
(Umsetzung des NQR in Österreich)

Contact:

Stephanie Mayer
Email: stephanie.mayer@act.at

Eduard Staudecker
Email: eduard.staudecker@bmukk.gv.at
BMUKK, Abteilung II/7

SPARKLING SCIENCE – Wenn es zwischen Schule und Wissenschaft funkt

Sparkling Science, ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, beschreitet einen in Europa einzigartigen Weg der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung: unterstützt werden ausschließlich Projekte, in denen SchülerInnen aktiv in den wissenschaftlichen Arbeitsprozess einbezogen sind. Sie bringen als JuniorforscherInnen wichtige Anregungen in den Forschungsansatz ein, wirken an Konzeption und Durchführung von Untersuchungen mit, machen Befragungen, erheben Daten und interpretieren diese gemeinsam mit den WissenschaftlerInnen und stellen die Ergebnisse an Schulen, Universitäten und sogar bei wissenschaftlichen Tagungen vor.

Wissenschaft ruft Schule – Schule ruft Wissenschaft

Ziel des im Jahr 2007 aus der Taufe gehobenen Programms ist es, auf Seiten der Forschung innovative Erkenntnisse zu gewinnen und auf Seiten der Bildung, Jugendliche für Forschung zu begeistern. Langfristig soll Sparkling Science strukturelle Barrieren abbauen und dadurch Anreize zur dauerhaften Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Schulen geben.

Grüne Chemie, Nanomaterialien, Robotik, Klimawandel, Migration – die Themenpalette ist breit gefächert und reicht von mittelalterlicher Literatur bis zu Ambient Assisted Living (umgebungsunterstütztes Leben).

Gefördert werden jedoch ausschließlich wissenschaftliche Projekte:

- die den neuesten Stand der Wissenschaft in den entsprechenden Forschungsfeldern berücksichtigen und innovative Erkenntnisse über diesen Stand hinaus erarbeiten,
- in denen SchülerInnen Seite an Seite mit WissenschaftlerInnen arbeiten und inhaltlich relevante Beiträge zur Erreichung der Forschungsziele einbringen,
- und in denen die Beiträge der SchülerInnen so sauber eingearbeitet sind, dass die Projektergebnisse den gültigen wissenschaftlichen Qualitätsstandards entsprechen.

Eingereicht und geleitet werden die Forschungsvorhaben von universitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen oder Pädagogischen

SPARKLING SCIENCE – When sparks are flying between students and academics

Sparkling Science – a research programme launched by the Federal Ministry for Science and Research – treads a unique path of promoting young talent in the realm of European academia. Funding is reserved to projects under which students are actively involved in the academic working process. These junior researchers are important in stimulating the research approach, they are involved in designing the concept for and implementation of research projects, they conduct surveys, collect data, interpret them together with academics and present the results at schools, universities and even at academic meetings.

Academia calling schools – Schools calling academia

The objective pursued with this programme, which was initiated in 2007, has been to provide academics with the opportunity to gain new insights and educationists with the opportunity to get young people interested in research. In the long run, Sparkling Science is expected to take down barriers and thus to give incentives to setting up permanent networks of research institutions and schools.

Green chemistry, nanomaterials, robotics, climate change, migration – the wide range of topics extends from mediaeval literature to Ambient Assisted Living.

Funding is restricted to academic projects

- that take account of state-of-the-art science and research in the fields in question and work towards surpassing this advanced state by gaining innovative knowledge,
- that provide for students to work side by side with academics and to make contextually relevant contributions to achieving the research goals,
- and into which students' contributions are so neatly incorporated that the outcome will comply with the prevailing academic quality standards.

The research projects are submitted and conducted by university or non-university research facilities, by universities of applied science or university colleges of teacher education. The

Hochschulen. Die durchschnittliche Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre.

Das Programm im Überblick

Sparkling Science ist als umfassende Initiative zum Nachwuchsförderprogramm für zehn Jahre ausgelegt. Das Programm ist mit rund 3 Mio. Euro jährlich dotiert. Bisher fanden bereits drei Ausschreibungen (2007/08, 2009 und 2010) statt. Die vierte Ausschreibung startet voraussichtlich im November 2011. Die durchschnittliche Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre.

Bisher wurden und werden im Rahmen der Förderschiene für Forschungsprojekte 113 Projekte mit bis zu 187.00,- Euro gefördert. In einer zweiten Förderschiene finanzierte das BMWF von 2007 bis 2010 auch kleinere Schulforschungsprojekte, die mit jeweils bis zu 5.000,- Euro ausgezeichnet wurden.

Facts & Figures

Von den insgesamt 167 geförderten Projekten sind 108 bereits abgeschlossen. Im Rahmen dieser Projekte forschten und forschen 30.000 SchülerInnen mit knapp 650 WissenschaftlerInnen und beinahe ebenso vielen LehrerInnen an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen. Österreicherweit beteiligen sich 274 Schulen an den Projekten, einige sogar mehrfach. 18 weitere Partnerschulen befinden sich im Ausland, u. a. in Spanien, Italien, Deutschland, Slowenien, Slowakei, Serbien, Polen, Japan, Kamerun und der Türkei. Aus wissenschaftlicher Sicht sind 110 Einrichtungen, davon 18 österreichische und 10 internationale Universitäten, 10 österreichische und eine internationale Fachhochschule, 8 Pädagogische Hochschulen sowie 54 österreichische und 7 internationale außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt. Zusätzlich sind 69 Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft, davon vier internationale, in die Projekte integriert.

Verantwortlich für die Programmabwicklung ist die OeAD (Österreichische Austauschdienst)-GmbH.

Nähere Informationen finden Sie auf www.sparklingsscience.at

average project life span is two years.

The programme at a glance

Sparkling Science is a broad-based, ten-year initiative under the young talent programme. It is endowed with roughly EUR 3 million annually. As yet, three calls for proposals have been issued (2007/08, 2009 and 2010). The fourth call is expected to be issued in November 2011. The average project life span is two years.

As yet, 113 projects have been and are being funded to the tune of up to EUR 187'000 under the research projects line.

Under a second funding line, the Ministry of Science also financed a number of smaller school research projects with EUR 5'000 each, between 2007 and 2010.

Facts & Figures

108 of the total of 167 projects funded have already been concluded. Under these projects, 30'000 students joined just under 650 academics and almost the same number of teachers in research work on current academic issues. 274 schools throughout Austria took part in the projects; some of them did so repeatedly. Another 18 partner schools are situated abroad, inter alia in Spain, Italy, Germany, Slovenia, Slovakia, Serbia, Poland, Japan, Cameroun, and Turkey. The academic institutions involved number 110, 18 of which are Austrian and 10 international universities; 10 are Austrian universities of applied science and one is an international university of applied science; eight are university colleges of teacher education and 54 are Austrian and seven international non-university research facilities. Also integrated in the project are 69 partners from business and society, four of which are international institutions.

The OeAD (Austria's central service point for European and international mobility and cooperation) is in charge of implementing the programme.

For more detailed information please access www.sparklingsscience.at

Kontakt:

OeAD
Österreichische Austauschdienst-GmbH
Programmbüro Sparkling Science

T +43 1 53408-431
E sparklingscience@oead.at

Contact:

OeAD
Österreichische Austauschdienst-GmbH
Programmbüro Sparkling Science

T +43 1 53408-431
E sparklingscience@oead.at

Theater in der Schule

„Das Fest der Liebe“ von Prinz Kum'a Ndumbe III wird im BRG Marchettigasse in Wien aufgeführt.

Hintergrund

Zwischen dem BMUKK und Prinz – oder auch Professor – Kum'a Ndumbe besteht eine langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Er ist in Kamerun geboren, hat in Europa, vorwiegend in Deutschland, studiert, ist Germanist, Historiker und Politologe; als Präsident von *AfricAvenir*, einer Organisation für Entwicklung, internationale Zusammenarbeit und Frieden, hat er im Rahmen des internationalen Projekts „Linguistic Diversity and Literacy in a Global Perspective – An Intercultural Exchange with African Countries“ mehrere interkulturelle Teilprojekte, insbesondere zur Förderung von Minderheitensprachen in Afrika, geleitet. Das BMUKK hat u.a die Publikation von Märchenbüchern in afrikanischen Lokalsprachen finanziell unterstützt; Prinz Kum'a Ndumbe hat auch wesentliche Beiträge zum Internationalen Jahr der Sprachen 2008 in Europa und Afrika geleistet. Als Publizist und Schriftsteller hat er Gedichte, Romane, Essays, Sachbücher und auch Theaterstücke verfasst, vieles davon in deutscher Sprache.

Zwischen dem BRG Marchettigasse und Kamerun bzw. Prinz Kum'a Ndumbe besteht eine spezifische Verbindung; eine der Lehrerinnen dieser Schule hat schon vor einigen Jahren einen Austausch mit Kamerun initiiert. Sie hat ein halbes Jahr in der Stiftung *AfricAvenir* mitgearbeitet und bereitet derzeit ein Seminar für die Pädagogische Hochschule Wien vor mit dem Titel „Das Eigene und das Fremde“, in das ihre Erfahrungen in Kamerun einfließen werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, mit dem BRG Marchettigasse das Theaterstück „Das Fest der Liebe“ zu erarbeiten. Frau Dr. Margit Niederhuber und Herr Stephan Bruckmeier, beide sowohl in der Theaterarbeit als auch mit Erfahrungen in Afrika als ExpertInnen ausgewiesen, machten den Vorschlag, dieses Stück mit SchülerInnen umzusetzen. Erfreulicherweise zeigten sich Direktorin wie Lehrkörper von Anfang an sehr begeistert und unterstützend; dank der Kooperation zwischen BMUKK und der österrei-

Theatre at School

“The Festival of Love” by Prince Kum'a Ndumbe III performed at the BRG (upper secondary school/science branch) at Marchettigasse in Vienna.

Background

The constructive cooperation between the Austrian Ministry of Education and Prince – and/or Professor – Kum'a Ndumbe is of long standing. He was born in Cameroon; he studied in Europe, mostly in Germany; he is a Germanist, historian and politologist. In his capacity as President of *AfricAvenir*, an organisation for development, international cooperation and peace, he managed several intercultural sub-projects, with the focus on the promotion of minority languages in Africa, under the international project “Linguistic Diversity and Literacy in a Global Perspective – An Intercultural Exchange with African Countries”. The Austrian Ministry of Education sponsored, inter alia, the publication of books of fairy-tales in local African languages. Prince Kum'a Ndumbe also contributed in a major way to the success of the International Year of Languages 2008 in Europe and Africa. A publicist and writer, he has authored poems, novels, essays, and non-fiction as well as theatre plays – frequently in German.

There is a special link between *BRG Marchettigasse* and Cameroon and/or Prince Kum'a Ndumbe; one of the teachers launched an exchange with Cameroon already several years ago. Throughout six months she took an active part in the *AfricAvenir* Foundation and currently she is preparing a seminar for the University College of Teacher Education in Vienna under the heading of “The Self and the Other”, into which she is going to incorporate her Cameroon experience.

This is how the notion of staging “The Festival of Love” in cooperation with *BRG Marchettigasse* came into being. The idea to produce the piece with the students was submitted by Margit Niederhuber and Stephan Bruckmeier, both with a background in stage work and experience in Africa. Fortunately, the head of school and the teaching staff enthusiastically supported the project from its very inception; thanks to the cooperation between the Ministry of Education and the Commission for UNESCO it was given the green light.

chischen UNESCO-Kommission stand der Realisierung dieses Vorhabens nichts mehr im Wege.

Das Fest der Liebe – Ein Theaterprojekt nach dem gleichnamigen Stück von Prinz Kum'a Ndumbe III über Liebe, Verantwortung, Engagement im Wechselspiel von Ich und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7A und 7B des Bundesrealgymnasiums Marchettigasse in Wien kommen aus unterschiedlichen Kulturen, haben sehr vielfältige biografische Geschichten. Sie alle verbindet die Gemeinschaft auf Zeit, die Schulklasse. In dieser Gemeinschaft standen im Herbst 2010 die Themen **Mut, Zivilcourage sowie soziale und persönliche Verantwortung** nicht nur im Lehrplan, sondern wurden auch in einem aktiven Projekt mit theatralischem Ergebnis umgesetzt.

Das Schulprojekt „Das Fest der Liebe“ war sowohl interdisziplinär als auch spartenübergreifend angelegt. Es gab zwar eine spannende und inhaltlich starke Vorlage, aber es war das Ziel, eine Fassung zu erarbeiten, die den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen entsprach; und es bestand der Wunsch, LehrerInnen aus verschiedenen Fächern in das Projekt mit einzubeziehen. Zwischen die Dialogszenen wurden reflektierende Texte eingearbeitet, ebenso Chöre, Gedichte, Dias, Videosequenzen, politische Statements, historisches Material, als Verbindung zum gesellschaftlichen Aufbruch in Afrika.

Theater ist ein multiaktives Genre und nicht in erster Linie theoretisch zu erklären, sondern im Prozess zu erfahren. Um aus den unterschiedlichen Voraussetzungen - SchülerInnen mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund, mit ganz verschiedenen Interessen, LehrerInnen aus diversen Unterrichtsfächern, ein Theaterstück, historisches Material, aktuelle politische Bezüge, um nur einige Aspekte zu nennen - eine gemeinsame Zielrichtung erarbeiten zu können, musste zunächst einmal ein intensives Kennenlernen zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und den ProjektleiterInnen stattfinden. Wer kann was, wie kann die Zusammenarbeit unter diesen Gegebenheiten aussehen? Wie kann ein Theaterprojekt in einer Schule umgesetzt werden? Das waren nur einige der

The Festival of Love – A theatre project based on the play of the same name by Prince Kum'a Ndumbe III on love, responsibility and commitment in the interplay between the self and society

The students of classes 7A and 7B of *BRG Marchettigasse* in Vienna have diverse cultural and biographical backgrounds. What unites them for a given time is their school attendance. In the autumn of 2010, **courage and in particular moral courage as well as social and personal responsibility** figured not only in the curriculum of their class community but was also translated into a theatre project.

The school project, run under the heading of “The Festival of Love”, was an interdisciplinary, multi-branch undertaking. The gripping and cogent source material apart, it was the declared objective to come up with a version that would match the interests and capabilities of the young people and to involve teachers of diverse subjects. With a view to establishing a link to the radical social change in Africa, the dialogue scenes were interlaced with reflective texts, choruses, poems, slides, video sequences, political statements, and historical material.

Theatre is a multi-active genre which defies theoretical definition whilst inviting live experience. In view of the diverse contributing factors that ranged from students with different social and cultural backgrounds and totally different interests via teachers of diverse subjects to a theatre play, historical material and references to current political events – just to mention a few – students, teachers and project managers had to get to know each other properly, before opting for a commonly agreed aim. Who can do what; how can cooperation work under the prevailing conditions?

How can a theatre project be put into practice in a school?

Those were some of the ticklish questions that had to be solved before embarking on the

spannenden Fragen am Beginn der Arbeit.

Aus dieser heterogenen Gruppe von Menschen ein Ensemble, eine Theaterproduktion zu formen, war ein ausgesprochen aufregendes, nicht ganz leichtes und auch riskantes Unterfangen und verlangte ein hohes Maß an Improvisation, Verständnis und Einfühlungsvermögen auf allen Seiten. Da im laufenden Schulbetrieb mit Prüfungen und Schularbeiten keine zeitliche Struktur für das Projekt geschaffen werden konnte, musste eine flexible Arbeitsweise gefunden werden.

Die Arbeitsphasen

Sondierung

In der ersten Arbeitsphase haben sich die „Theatermacher“ vorgestellt und das geplante Projekt in verschiedenen Unterrichtsgegenständen präsentiert; inhaltliche Diskussionen zu den Themen Revolution, Liebe, Miteinander, Verantwortung und Zivilcourage wurden geführt. Gleichzeitig wurden die jeweiligen Vorlieben und Interessen der SchülerInnen abgefragt und die Arbeitsgruppen festgelegt.

Projektarbeit

Die Entwicklung des Projekts gliederte sich im zweiten Abschnitt in zwei Bereiche: zum einen ging es um die Erarbeitung der Szenen und zum anderen um die Behandlung des Themas in den verschiedenen Unterrichtseinheiten.

Durch die Ensemblekonstellation - 6 Mädchen und 6 Burschen - konnte das Stück in Paarszenen eingeteilt, die Originalszenen konnten dementsprechend montiert werden. In Improvisationen wurden grundlegende szenische Fähigkeiten und Umsetzungsmodulare erarbeitet. Die SchülerInnen erprobten sich in ihren Ausdrucksmöglichkeiten und der Regisseur konnte dementsprechend die Paare und Szenen zusammenstellen. Durch das Improvisieren verloren die Jugendlichen immer mehr die Scheu, sich auf etwas Neues einzulassen und lernten sich und ihre Fähigkeiten immer besser kennen. Jede Einheit förderte neue, bisher unbekannte Äußerungsformen zutage. Durch das Spiel in der Gruppe wurde eine starke Dynamik entwickelt, mehr und mehr wagten die Jugendlichen

project proper.

Moulding this heterogeneous group of people into an ensemble for a stage production was an absolutely exciting, not always easy and at times risky undertaking, which called for a high degree of improvisation and empathy on everybody's part. Since lessons, exams and tests would not permit of a fixed time schedule for the project, a flexible *modus operandi* was clearly called for.

The work stages

Exploratory work

During the first work stage the "theatre practitioners" presented themselves as well as the project envisaged in different subject classes, engaging in discussions on revolution, love, togetherness, responsibility, and moral courage. In parallel, students were asked about their likes and dislikes and their interests, and working groups were set up.

Project work

In the second stage, the project was divided into two branches: on the one hand, the individual scenes were designed and crafted; on the other hand the overall theme had to be integrated into and dealt with in the different teaching units.

As the ensemble was composed of 6 girls and 6 boys, it was possible to subdivide the piece into pair scenes, and the original scenes were arranged accordingly. Basic acting skills were trained and implementation modules tested by way of improvisation. The students put their expressive range to the test and the director accordingly put them in pairs and prepared the scenes. Improvising helped them to get rid of their self-consciousness, to delve into this novel activity and to become increasingly aware of themselves and their skills. Every unit brought to light new, previously unknown forms of expression. Acting in a group generated a lot of momentum, which motivated the young actors to venture into forms of expression each one of them would probably have discarded as ridiculous or embarrassing. This

Ausdrucksformen, die sie vermutlich alleine als lächerlich oder peinlich empfunden hätten. Das stärkte das Selbstvertrauen, was wiederum positiven Veränderungen im Klassenverband initiierte. Aus angestregten, zugleich kämpferischen wie ängstlichen SchülerInnen, wurden während dieser Arbeit fröhliche, engagierte Jugendliche, die anfangen, über Politik, Sozialverhalten und Probleme in der Klasse anders zu sprechen und zu reflektieren. Die Gespräche, die während der Proben geführt wurden, haben Eingang in die einzelnen Szenen des Stückes gefunden. Dieser Prozess führte dazu, dass auch einige Jugendliche, die zu Beginn der Arbeit noch demonstrativ gelangweilt in ihren Reihen lümmelten und Theater ebenso wie Politik und Gesellschaft langweilig und doof fanden, mitwirken wollten. Parallel zu den Theaterproben wurden für das Stück relevante Themen aus der politischen Geschichte Afrikas, der gegenwärtigen Situation und der Verbindung zwischen Afrika und Europa diskutiert und mit LehrerInnen verschiedener Unterrichtseinheiten zu Projektelementen verarbeitet. Hervorgehoben seien hier aus den verschiedenen Vorträgen, Diskussionen und Materialangeboten jene, die in der Aufführung szenisch ausgewertet und umgesetzt wurden, wie z.B.:

- Eine Videodiskussion zum Thema Mädchen – Burschen;
- die Stellung junger Frauen und junger Männer in den verschiedenen, in der Klasse vertretenen Ethnien und Religionen;
- ein Briefprojekt zum Jubiläumsjahr der politischen Unabhängigkeit eines Großteils der afrikanischen Staaten;
- zwei Liedprojekte zum Thema „Ich liebe Dich, weil –“ und „Ich hasse Dich, weil –“

Fertigstellung

Nach den Weihnachtsferien wurde dann konkret am Libretto gearbeitet und die Szenen, das Videomaterial und die Musik sowie Bühnen- und Kostümbild umgesetzt und fertig gestellt.

In den Proben wurden die einzelnen Szenen einstudiert, wobei auf die Fähigkeiten der einzelnen DarstellerInnen in der Konzeption eingegangen wurde. Daraus ergab sich fast

helped to strengthen their self-confidence, which in turn engendered welcome changes in the classroom atmosphere. Stressed and at the same time pugnacious and nervous students were transformed into cheerful, committed youngsters with a new approach to discussing and reflecting on politics, social behaviour and problems in their classes.

The discussions that went on during rehearsals were input into the individual scenes of the play. One of the side-effects of this process was, that a number of students, who had been slouching on their benches, demonstrably bored and obviously considering theatre, politics and society sheer baloney, wanted to join in. While rehearsals were in progress, topics germane to Africa's political history and current affairs as well as to the links between Africa and Europe were discussed and processed into project elements together with the teachers in charge of the various units.

We have singled out the following presentations, discussions and material suggested from the wide range that was translated into scenes:

- a video-discussion on girls versus boys;
- the position of young women and men among the ethnic groups and religions represented in the class;
- a letter project marking the anniversary of the political independence of the majority of African states;
- two song projects on the subjects "I love you, because –" and "I hate you because –"

Finalisation

After the Christmas holidays work on the libretto started in good earnest and the scenes, the video material and the music as well as stage and costume design were finalised.

The individual scenes were rehearsed with special attention to the capacities of the different performers. The almost automatic outcome was a highly varied bouquet of dramatic

von selbst ein sehr abwechslungsreiches formales Bouquet aus Theaterformen: körperlich-tänzerische, kraftvoll-epische und naturalistische Umsetzungen wechselten sich ab. Dazu wurden die zu lesenden Texte ausgesucht und einstudiert, die beiden Songs musikalisch geprobt, Kostüme und Videomaterial gesichtet und ausgewählt. Eine Woche vor der Premiere begannen die Durchlaufproben mit allen Mitwirkenden und langsam aber sicher wuchs das Mosaik zu einem großen Ganzen.

Ergänzt wurde die Arbeit in und mit der Schule durch Videomaterial von Margit Niederhuber, die auch den größten Teil der Kostüme und Ausstattung beisteuerte; nicht zu vergessen die Musiker Geri Schuller (Schlagzeug) und Gilbert Handler (Komposition und Sound).

Nachbemerkung

Es war nicht vorherzusehen, dass während der Endproben die gesellschaftlichen Revolutionen im nördlichen Teil des afrikanischen Kontinents beginnen würden; nach den Proben, in denen es um Aufbruch, Zivilcourage und die eigene Position und Verantwortung im Kontext eines sozialen Gefüges ging, konnten die SchülerInnen in den Abendnachrichten die Entwicklung in Ägypten verfolgen. Die Informationen aus den Medien sind sicherlich auch in die szenische Erarbeitung des Stückes eingeflossen. Dieser zeitliche Zufall hat der Arbeit und dem Theaterabend eine zusätzlich brisante Dimension gegeben und den SchülerInnen gezeigt, wie aktuell das, was sie an ihrer Schule in Wien erarbeiteten, für die Menschen in einer anderen Region war.

„Das Fest der Liebe“ in der Marchettigasse im Januar 2011 war nicht nur ein „nettes“ Schultheaterprojekt, sondern eine intensive Auseinandersetzung der SchülerInnen mit ihrem politischen Umfeld und ihrem persönlichen Alltag. Das haben alle Beteiligten gewusst und gespürt, und es hat die Aufführung zu einem bewegenden Ereignis gemacht. Die beteiligten LehrerInnen und das Projektteam gehen davon aus, dass die persönliche Erfahrung wie auch der politische Aspekt dieser Arbeit bei den SchülerInnen Spuren hinterlassen haben.

formats: movement and dance alternating with powerful epic and naturalistic expression. The accompanying texts, which were to be read out, were selected; the two songs were rehearsed; costumes and video material sifted and selected. Run-throughs with the full cast started one week in advance of the premiere, and step by step the mosaic was formed into a convincing whole.

Work at and with the school was complemented by video material provided by Margit Niederhuber, who also contributed most of the costumes and the stage design; not to forget the musicians Geri Schuller (percussion) and Gilbert Handler (composition and sound).

Postscript

There had been no indication whatsoever that at the time of the final run-throughs social revolutions would sweep the northern part of the African continent, so that after their rehearsals, which were all about an atmosphere of awakening, about moral courage, personal attitudes and responsibility within the social context, students were able to watch developments in Egypt on the news. The information broadcast undoubtedly found its way into the scenes rehearsed for the play. This temporal coincidence added a highly charged dimension to the run-throughs and to the performance, demonstrating to the students that what they were engaged in at their school in Vienna was of immediate concern to people in other regions.

“The Festival of Love” at Marchettigasse in January 2011 was more than an “enjoyable” school theatre project; it enabled students to engage intensely with their political environment and their personal everyday life. The fact that everybody involved was intuitively aware of this turned the performance into a touching event. The teachers involved and the project team take it for granted that the personal experience gained in the course of the project as well as its political aspects have left their mark on the students.

Für die beiden Theatermacher, Frau Dr. Margit Niederhuber und den Regisseur Stephan Bruckmeier, war diese Arbeit und vor allem das in jeder Hinsicht gelungene Ergebnis, eine großartige Erfahrung; doch ohne ihren intensiven Einsatz, der mit den bezahlten Honoraren nicht abgegolten werden konnte, wäre dieses Projekt nicht in dieser beispielhaften Form umzusetzen gewesen.

Ein begeisterter Zuschauer sagte am Ende der Aufführung: „Hier sieht man wieder einmal, was Schule **auch** kann!“

Aufgrund des großen Erfolges beim Publikum, aber vor allem auch wegen der Begeisterung von SchülerInnen und LehrerInnen, wurde bald nach der Erstaufführung an weitere Vorstellungen gedacht. Dank des Engagements aller Beteiligten ist dies auch gelungen; beide Aufführungen fanden vor kurzem in „richtigen“ Theatern statt, in Wien und in Bad Ischl.

Projektbericht nach Stephan Bruckmeier (Künstlerische Leitung), ergänzt und überarbeitet von Christine Stromberger

Kontakt:

Christine Stromberger
BMUKK, Abt. IA/1
E-mail: christine.stromberger@bmukk.gv.at

The two theatre practitioners, Margit Niederhuber and director Stephan Bruckmeier, rate their work on this project and, most of all, the very successful outcome as a great experience; without their all-out commitment, which by far outmatched their financial compensation, there would have been no chance of bringing it off in this exemplary manner.

In the words of an enthusiastic member of the audience: “This shows you the **full** potential of our schools!”

Owing to the premiere’s great success with the audience, but also to the enthusiasm of students and teachers, a second performance was soon being planned, and thanks to the commitment of all those involved, put on soon afterwards. Both performances were given at “real” theatres in Vienna and in Bad Ischl.

Project report based on an account by Stephan Bruckmeier (art director), supplemented and revised by Christine Stromberger

Contact:

Christine Stromberger
BMUKK, Abt. IA/1
E-mail: christine.stromberger@bmukk.gv.at

IMPRINT

PUBLISHED BY:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien
Tel. 01/531 20-0
www.bmukk.gv.at

FOR FURTHER INFORMATION:

Mag. Stefan Polzer Tel: 01/53120-4716

INDIVIDUAL ORDERS:

Renate Hartl Tel: 01/53120-4702

DESIGN:

Maria Martina Schmitt, Grafik Design
A-1080 Wien

LAYOUT:

Renate Hartl

PRINT:

Digitales Druckzentrum des BMUKK

